

3 SEHBEHINDERUNG UND ARMUT

Arbeitsblatt

Armut und Blindheit weltweit

Weltweit leben hunderte Millionen Menschen ohne Augenlicht oder mit einer Sehbehinderung. Besonders betroffen sind Menschen, die in den sogenannten Entwicklungsländern leben, denn Armut, fehlender Zugang zu Gesundheitsversorgung sowie mangelnde Aufklärung haben große Auswirkungen auf die Augengesundheit.

M1 Hilfen im Alltag



Quelle: DBSV/G. Schwering



Quelle: CBM/Tobias Pflanz

M2 Zugang zu Gesundheitsversorgung

Circa 90 Prozent aller Menschen mit Sehbehinderung leben in den sogenannten Entwicklungsländern. Dort ist das Risiko zu erblinden zehnmal höher als in den Industrieländern. Ein Grund dafür ist Armut und die damit einhergehende mangelnde medizinische Versorgung, auch auf dem Gebiet der Augenheilkunde. So ist ein Augenarzt in Afrika statistisch gesehen für eine Million Menschen zuständig, in Deutschland für rund 13.000.

Aufgrund ihrer Armut haben Menschen mit Sehbehinderung in den sogenannten Entwick-

lungsländern zudem oft keinen Zugang zu technischen Hilfsmitteln. Ein Stock zum Ertasten des Weges, spezielle Lupen oder Bücher in Blindenschrift (auch Brailleschrift genannt) sind nur Beispiele für Hilfsmittel, die sehbehinderte oder blinde Menschen benötigen, um sich selbstständiger im Alltag zu bewegen und am Leben gleichberechtigt teilzunehmen. Doch diese Hilfen sind in armen Ländern teuer und schwer zu erhalten.

Quelle: Woche des Sehens; Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.



M3 Gefahren für das Augenlicht weltweit



In den sogenannten Entwicklungsländern sind viele Menschen blind aufgrund von Augenkrankheiten, die vermeidbar oder heilbar sind.

Grauer Star

Der Graue Star, in der Fachsprache Katarakt genannt, ist weltweit die häufigste Ursache für Blindheit. Fast 20 Millionen Menschen sind daran erblindet – besonders in Asien und Afrika. Eine Operation, in der die getrübbte Linse durch eine künstliche Linse ausgetauscht wird, kann das Augenlicht wiederherstellen. Sie kostet in sogenannten Entwicklungsländern etwa 30 Euro für Erwachsene und 125 Euro für Kinder, da die Ärzte diese unter Vollnarkose operieren. Meist dauert die Operation nur wenige Minuten.



Trachom

Fliegen übertragen diese bakterielle Augeninfektion. Sie wird begünstigt durch Wassermangel und die damit verbundenen hygienischen Bedingungen sowie das massive Auftreten von Fliegen. Zuerst treten Symptome einer Bindehautentzündung auf. Bleibt die Infektion unbehandelt und tritt öfter auf, führt dies allmählich zu Narben auf der Innenseite (Bindehaut) der Augenlider, die sich dadurch verkürzen und die Wimpern nach innen drehen. In der Folge scheuern die Wimpern bei jedem Blinzeln schmerzhaft über die Hornhaut, die sich dadurch eintrübt und schließlich vernarbt. Die Folge ist unheilbare Blindheit. Weltweit haben mehr als 200 Millionen Menschen diese Krankheit. Trachom kommt in Afrika, Südostasien, Zentral- und Mittelamerika sowie im Nahen Osten vor. Regelmäßiges Waschen des Gesichts mit sauberem Wasser kann der Krankheit vorbeugen. Wenn man erkrankt ist, hilft eine spezielle Augensalbe; bei der fortgeschrittenen Form hilft nur eine Operation.



Grüner Star

Durch die Augenkrankheit Grüner Star, die Mediziner als Glaukom bezeichnen, sind weltweit mindestens 3,1 Millionen Menschen erblindet. Meist ist die Ursache ein zu hoher Augeninnendruck, der den Sehnerv schädigt. Da hierbei keine Schmerzen auftreten, merken viele Betroffene erst sehr spät, dass sie krank sind. Durch regelmäßige Messung des Augeninnendrucks, die Untersuchung des Augen-



hintergrunds sowie bestimmte Augentropfen oder eine Operation kann das Fortschreiten gestoppt werden.

Flussblindheit

Etwa 270.000 Menschen sind weltweit durch diese Krankheit, die in der Fachsprache Onchozerkose genannt wird, unheilbar erblindet und 530.000 Menschen stark sehbehindert. Verantwortlich für diese Erkrankung ist die Kriebelmücke, die in West- und Zentralafrika, Südamerika und Teilen der Arabischen Halbinsel vorkommt. Mit ihrem Stich überträgt sie Fadenwürmer auf den Menschen. Sie leben dann mehrere Jahre in den infizierten Menschen und setzen wiederum winzig kleine Würmer frei, die durch den Körper bis zum Auge wandern. Dort schädigen sie Netzhaut, Hornhaut und den Sehnerv. Gegen diese Krankheit hilft das Medikament Mectizan, das man ein- oder zweimal im Jahr einnehmen muss. Das Verteilen dieser Tablette durch Hilfsorganisationen kostet etwa einen Euro.



Vitamin-A-Mangel („Kinderblindheit“)

Ursache für die Erblindung von bis zu 500.000 Kleinkindern jährlich ist der Vitamin-A-Mangel. Durch Hunger und einseitige Ernährung in den sogenannten Entwicklungsländern nehmen Kinder zu wenig Vitamin A zu sich. Vitamin A kommt zum Beispiel in Butter, Käse, Karotten und anderem Obst und Gemüse vor. Durch den Mangel wird die Hornhaut aufgeweicht und eingetrübt und das führt zur Erblindung. Weltweit sind etwa 1,4 Millionen Kinder von dieser Form der Blindheit betroffen. Durch Vitamin-A-Tabletten und eine ausgewogene Ernährung kann man der Kinderblindheit vorbeugen.



Autorentext nach: Woche des Sehens, www.woche-des-sehens.de sowie Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V., Pressemappe 2016, Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Hemedis Geschichte



Quelle: CBM/Hayduk

Das ist Hemedi aus Tansania. Er lauscht konzentriert dem Trommelgeräusch, das er mit den Fingern auf der Plastikflasche in seiner Hand erzeugt. Ein kleines Lächeln huscht über das Gesicht des

Dreijährigen. Töne machen ihm große Freude – vor allem, weil er mit den Augen nicht mehr viel wahrnehmen kann: Hell und Dunkel, das ist alles, was Hemedi noch sieht. Hemedis Vater Ramadhani und seine Frau sind Kleinbauern. Sie besitzen ein Stück Land, auf dem sie Mais, Bohnen und Cashewnüsse anbauen. Das Einkommen reicht gerade, um die achtköpfige Familie zu versorgen. Ein Arztbesuch ist nicht machbar. In dieser Situation wird ein Gemeindeführer auf den Jungen und seine Familie aufmerksam. Direkt beim ersten Treffen erkennt er bei Hemedi die silbrig schimmernde Pupille – das Anzeichen für den Grauen Star. Er schickt Hemedi in das Kilimandscharo-Krankenhaus in Moshi. In der Klinik wird der Junge von Augenarzt Dr. Heiko Philippin untersucht. Nur wenig später operiert der Arzt Hemedi. Unter Vollnarkose werden seine trüben Augenlinsen entfernt und gegen künstliche ausgetauscht. Die Operation ist nach wenigen Minuten vorbei. Nachdem die Verbände entfernt sind, beginnt der Dreijährige schnell, seine Umwelt wahrzunehmen: Er greift fasziniert nach den rosa Blüten im Garten der Klinik und ist begeistert von all den Farben um ihn herum.

Hemedi nach der Operation mit seinem Vater Ramadhani



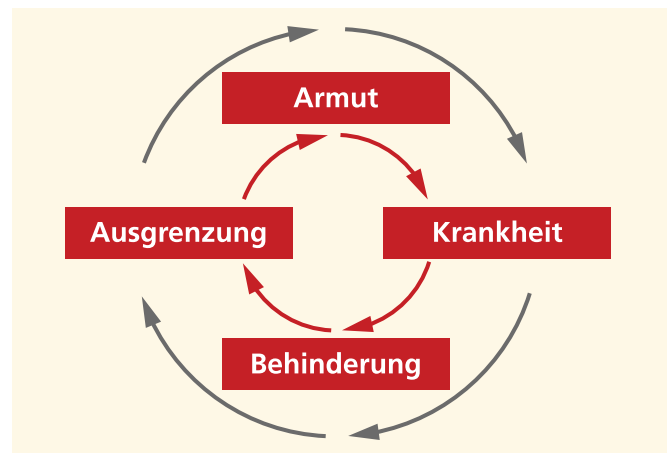
Quelle: CBM

M4 Der Kreislauf aus Armut und Behinderung



Die Geschichte von Hemedi hat einen guten Ausgang genommen. Doch was passiert, wenn Menschen, die von Augenerkrankungen betroffen sind, keine Hilfe erhalten?

Armut und Behinderungen führen in den sogenannten Entwicklungsländern oftmals zu einem Kreislauf, der für die betroffenen Menschen nur sehr schwer zu durchbrechen ist.



Quelle: CBM

M5 Weltweite Maßnahmen zur Bekämpfung von Blindheit



Dem kleinen Hemedi aus Tansania konnte eine Operation helfen, um wieder richtig sehen zu können. Kinder, die mangelernährt sind, können Vitamin-A-Kapseln erhalten, um Kinderblindheit vorzubeugen. Das sind wichtige Maßnahmen, die den betroffenen Menschen eine neue Chance geben. Aber die Bekämpfung von Augenkrankheiten, die zur Erblindung führen, benötigt auch langfristige und nachhaltige Initiativen und Hilfen.

Dazu gehören zum Beispiel Ernährungsprogramme. Durch diese Programme lernen die Menschen in den betroffenen Ländern, wie sie vitaminreichere Nahrung anbauen können und welche Obst- und Gemüsesorten Dürrezeiten überstehen. Denn nur so können sich die Familien besser gegen Fehl- oder Mangelernährung schützen. Aber auch der Auf- und Ausbau von Augenkliniken ist eine wichtige Maßnahme, die von Hilfsorganisationen weltweit vorangetrieben wird. Die Organisationen unterstützen auch die Aus- und Weiterbildung von Ärzten sowie Schuluntersuchungen zum frühzeitigen Erkennen von Erkrankungen. Unter

der Federführung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) arbeiten sie daran, das Bewusstsein für die Ursachen von vermeidbarer Blindheit zu schärfen sowie nationale Augengesundheitsprogramme aufzubauen.

Autorentext nach: Vision 2020, www.vision2020deutschland.de;
Christoffel-Blindenmission, www.cbm.de > Spenden > Augentlichtretter



Aufgaben

1. **Schaut euch die Bilder in M1 an und beschreibt kurz, was ihr darauf sehen könnt.**
 - a) **Welche Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen kennt ihr?**
 - b) **Was sind die Folgen, wenn diese Hilfsmittel fehlen?**

2. **Armut ist einer der Hauptgründe, warum Menschen in sogenannten Entwicklungsländern oft unzureichend oder gar nicht medizinisch versorgt werden. Welche anderen Gründe gibt es, die den Zugang zu Gesundheitsversorgung erschweren? Im Text M2 findet ihr erste Hinweise.**

3. **Teilt euch in fünf Kleingruppen auf und beschäftigt euch mit einer Augenkrankheit, die in M3 vorgestellt wird. Stellt dann den anderen Gruppen eure Ergebnisse vor. Sammelt alles an der Tafel in einer Tabelle.**

4.
 - a) **Erklärt das Schaubild in M4.**
 - b) **Wie kann man diesen Kreislauf durchbrechen? Sucht gemeinsam in Kleingruppen nach Maßnahmen und Möglichkeiten und diskutiert sie in der Klasse. Der Text M5 hilft euch dabei. Überlegt auch, an welchen Stellen des Kreislaufs die Maßnahmen greifen und welche Wechselwirkungen bedacht werden müssen.**